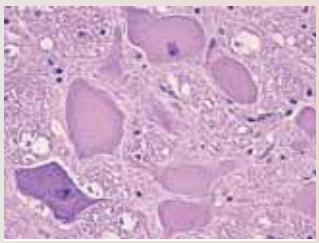
Neuheiten vom Netzwerk Pferdeforschung Schweiz

Graskrankheit

Die glücklicherweise sehr seltene Graskrankheit «grass sickness», ist das Damoklesschwert, welches die Pferde auf den Weiden bedroht. Bis heute ist keine Behandlung bekannt, um diese tödliche und schnell verlaufende Krankheit zu bekämpfen. Die Kranken zeigen Koliken, da ihr Nervensystem miterkrankt ist. Die Ursache dieser Krankheit ist weltweit Inhalt für zahlreiche Forschungen, aber sie bleibt unbekannt. In der Pferdeklinik in Bern folgt man einer Fährte…

In Schottland entdeckt, tritt diese Krankheit typischerweise im Frühling oder im Herbst nach einer Kaltwetterperiode auf, meistens in bekannten und feuchten Regionen, in welchen diese Krankheit periodisch vorkommt. Am häufigsten kommen die Fälle in Grossbritannien und in Schottland vor, aber auch in der Schweiz sterben jedes Jahr einige Pferde an dieser Krankheit. Die betroffenen Pferde sind eher jung (2 bis 7 Jahre) und gut genährt. Inmitten einer Gruppe von Weidepferden können ein (meistens) oder mehrere Individuen betroffen sein.



Die Graskrankheit ist eine neurologische Erkrankung. Das Pferd zeigt Kolik, da sein Verdauungstrakt nicht mehr fähig ist, mechanisch den Nahrungsbrei vom Magen zum Rectum zu stossen. Es ist nämlich so, dass die Nerven, welche zu diesem Zweck die kleinen Muskeln in der Darmschleimhaut innervieren, gelähmt sind.

Krankheitsbild

Die Graskrankheit provoziert zunehmend schmerzhafte Koliken.

Dieser Artikel soll auf keinen Fall bewirken, dass Sie Ihrem Pferd keine schönen Weideaufenthalte mehr offerieren.

Das Pferd ist apathisch und frisst nicht mehr, hat Mühe zu schlucken, speichelt stark, hat einen leicht beblähten Bauch und vor allem zeigt es keine Darmgeräusche. Es schwitzt lokal und hat eine erhöhte Herzfrequenz. Ein wichtiges Anzeichen ist das Muskelzittern.

Die möglichen Ursachen

Um die Ursache dieser Krankheit herauszufinden, haben sich die Untersuchungen schon der Wissenschaft von toxischen Pflanzen, Pilzen, chemischen Substanzen oder von Bodenbakterien, die im Gras vorkommen könnten, zugewandt. Es scheint, dass eine selenarme Wiese die Risiken erhöhen kann. Die Krankheit ist nicht ansteckend. Die Pferde erkranken unabhängig voneinander beim Gras fressen.

Keine Behandlung oder Möglichkeit der Prävention bekannt

Da die Ursache unbekannt ist, ist logischerweise eine spezifische Behandlung unmöglich. Man kann nur dem Pferd kurzfristig die Schmerzen lindern…oder es definitiv erlösen. Das Problem liegt in der Tatsache, dass eine definitive Diagnose erst nach einer Autopsie oder einer Operation (Darmbiopsie) gestellt werden kann. Tatsächlich ist erst die mikroskopische Untersuchung der durch die Krankheit hervorgerufenen Nervenveränderungen der Därme charakteristisch.
Um die anderen Pferde zu schützen kann man bisweilen nur raten, diese nicht mehr auf den Wiesen weiden zu lassen, welche mit einem vorangegangenen Fall in Verbindung stehen.

Forschung und Zukunft

In Belgien und in England, aber auch an der Pferdeklinik in Bern unter der Leitung von Professor Reto Straub, sind mehrere Untersuchungen am Laufen. Es gibt vielleicht eine Verbindung zwischen der Graskrankheit und dem Botulismus (schreckliche Krankheit, verursacht durch ein Bakterientoxin, meist im Zusammenhang mit schlecht fermentierter Silage oder solcher, die einen Kadaver enthält). Es sind Forschungen im Gange um herauszufinden, ob die Botulismusimpfung (welche schon existiert und wir empfehlen, vor allem wenn Sie ihren Pferden Silage verfüttern) eine Lösung wäre, um dieser fast immer tödlichen Krankheit vorzubeugen.

Mireille Baumgartner

Wir wären Ihnen sehr dankbar, uns die von dieser Krankheit betroffenen Pferde zu melden.
Tel: 026 676 63 00 (Nationalgestüt, Klinik) oder 031 631 22 43 (Pferdeklinik, Vetsuisse Fakultät, Bern)